

M. Luther, Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei, 1523

WA 11, 314-336, hier: 325-331; 334

[Teil 1: Apologie: Dass Jesus ein von einer Jungfrau geborener Jude sei, dazu Auslegung von Gen 3, 15; Gen 22,18; 2 Sam 7, 12-14, Jes 7,14]

Hier Beginn Teil 2: Auseinandersetzung mit dem Judentum in missionarischer Absicht, Schriftargumente gegen die jüdische Messias Hoffnung: Gen 49,10-12; Dan 9, 24-27; Sach 8, 23

[6] Des sey gnug auff diß mal, damit starck gnug beweyßet ist, das [7] Maria eyn reyne magd und Christus von Abrahams samen ein warhafftiger [8] Jude sey. Denn wie wol mehr spruche darauff mugen gefurt werden, sind [9] doch diße die aller kleristen. Datzu wer eynen hellen spruch der gottlichen [10] maiestet nicht gleubt, des ist sich tzu vermuten, das er auch keynem andern [11] tunckelern spruch gewbe. So kan yhe daran niemant tzweyffeln, das es Gotte [12] nicht unmöglich ist, eyn magd on man schwanger machen, syntemal er auch [13] alle ding aus nicht gemacht hat. Derhalben die Juden keyne ursach haben, [14] solchs tzu verleugnen, weyl sie die allmechtickeit Gottis bekennen und hie [15] Isaias den Propheten klar haben.

[16] Aber weyl wyr an dem sind, das wyr nicht alleyn den unnutzen [17] lugenern antwortten, szo mich yn dyßen stucken außtragen, sondern auch gerne [18] den Juden dienen wollten, ob wyr yhr ettlich mochten tzu yhrem eygen rechten [19] glauben bringen, den yhre Vetter gehabt haben, wollen wyr weytter mit yhn [20] handeln und den ihenigen, szo mit yhn handeln wollen, eyn weyße und spruch [21] fur legen, der sie gegen yhn gebrauchen sollen. Denn sich viel auch der [22] Sophisten solchs unterwunden, aber gleich wie sie es ynn yhrem eygen namen [23] angriffen, ßo ist auch nichts draus wordenn, denn sie wollten den teuffel mit [24] teuffel aus jagen und nicht mit gottis finger.

[25] Auffs erst, das der itzige glaube der Juden und harren auff Messias [26] [1. Mose 49, 10] tzukunfft unrecht sey, beweyßet der spruch Gen. 49., Da Jacob spricht, der [27] heylig ertzvater ‘Es soll das scepter nicht von Juda gewandt werden noch eyn [28] lerer von denen zu seynen fussen, biß das kome der Silo und dem selben [29] werden die volcker anhangen. Er wirt seyn fullen an den weynstock bynden [30] und seyn eselyn an den edlen reben. Er wirt seyn kleyd mit weyn wasschen [31] und seyn mantel mit drauben bluth. Seyn augen sind rodlicher denn der [32] weyn und seyne tzene weysser denn milch.’ Dyßer spruch ist eyn gottliche verheysung, die nicht liegen mag und erfüllet mussz werden odder vergieng ehe [33] hymel und erden. So kunden die Juden nicht leucken, das sie, sint der tzeit [34] Jerusalem verstoret ist, nu wol funfftzehen hundert jar keyn scepter, das ist [35] keyn konigreich noch konig gehabt haben. Darumb mus tzuvor der Silo odder

[Seite 326]

[1 vor D –G (beidamal) zerstoerung G 2 Hierusalem F 6 des] der DE 7 beleyb DE 9 fürstenthumb HI 10 haetten HI allwegē FG 11 fürstenthumb HI vntergeing I 13 disen fünfftzehnhundert DE weder D –G 15 warumb DE 20 ihens C yenes DE ihenes F –I 23 sol GI 25 yhe] die D^a 26 wissent DE 27 .2., 71.] .cclxxj. FG Psalmen DE 28 soll BGI 29 nicks DE 30 jaren HI 32 vnserem FG herren D –G 33 Künigklichen D^a Künigklichen D^bEHI eyn fehlt FG 34/35 fünffhundert HI 35 vßgebreyttet HI]

[1] Messias komen seyn fur dißen funfftzehen hundert jaren und fur der tzurstorung [2] Jerusalem.

[3] Und ob sie wolten sagen, Es were das scepter von Juda auch gewand [4] zur zeyt der Babylonischen gefengnis, da die Juden gen Babylonien gefurt [5] und siebentzig jar gefangen waren, Und dennoch tzu der selben tzeyt Messias [6] nicht kam, Ist tzu antwortten, das nicht so ist. Denn die gantze tzeytt des [7] gefengnis bleyb dennoch der Konigliche stam ynn dem Konige Jechonia, Darnach [8] ynn Zorobabel und andern Fursten fur und fur, bis das Herodes konig [9] ward. Denn scepter heyst nicht alleyn konigreich, sondern auch furstenthum, [10] wie die Juden wol wissen. Datzu hatten sie noch allwege Propheten, also [11] das noch nie das konigreich odder furstenthum untergieng, ob sie gleich eyn [12] zeyt langk ausser dem lande waren, Auch noch nie alle aus dem lande vertrieben [13] waren, Wie es diße funfftzehenhundert jar ergangen ist, da sie widder [14] Fursten noch Propheten gehabt haben.

[15] Denn darumb schaffet yhn Gott die Propheten Jeremias, Ezechiel, [16] Hagge, Zacharias tzur selben zeyt, die yhn verkundigten, wie sie sollten widder [17] von Babylonien loß werden, auff das sie nicht dechten, der spruch Jacobi [18] were falsch odder Messias were komen. Aber diße funfftzehen hundert jar [19] haben sie keynen propheten gehabt, der yhn verkundige, das sie sollen loß [20] werden, wilchs Gott so lange tzeyt nicht hette lassen geschehen, weyl ers ihenis [21] mall ein solch kurtze tzeit nicht ließ geschehen, da mit er antzeyget reichlich, [22] das dyßer spruch mus erfullet seyn.

[23] Datzu weyl hie Jacob spricht, Das scepter solle weren, bis Messias [24] kompt, so folgt klerlich, das solch scepter nicht alleyn mus nicht untergehen [25] sondern viel herlicher werden denn es tzuvor, ehe Messias kompt, yhe geweßen [26] ist. Denn alle Juden wissen wol, das Messias reich soll das aller herlichst [27] [Ps. 2, 8; 72, 17; 89, 5] und grossist seyn, das auff erden geweßen ist, Wie der .2., 71., und 88. Psalm [28] sagen. Denn dem David ist auch verheysen, das seyn stuel solle ewig weren. [29] Nu musszen yhe die Juden bekennen, das yhr scepter itzt nichts ist von funfftzehenhundert [30] jarn der, schweyg denn das es sollt herlicher worden seyn.

[31] Darumb mag dißer spruch von niemant anders denn von Jhesu [32] Christo unserm hern verstanden werden, Welcher ist von dem stam Juda aus [33] dem koniglichem hauß David. Und ist eyn komen, Da das scepter an Herodes [34] den frembdlingen kam, und bis her konig geweßen und bleybt diße funfftzenhundert [35] jar biß ynn ewigkeyt. Denn seyn reich ist ausgebreytt bis ans ende

[Seite 327]

[2 saget DE 5 dringt HI Darumb DE 6 darauff FG 7 darumb DE soll G sie] sich D^a 8 nicht (2.)] nichts G 9 handeln DEG handeln F 12 dem] den D^a 13 züuor F 16 alleyne] allen D^a allne D^bE herren D –G 18 gehe HI 19 genüg FG 20 volle G genuege FG genüge HI 21 in fehlt DE 23 herre HI das fehlt G 24 vorigē G 25 gwyßlich DE Stamē D^a 29 Waz were in mir DE 35 beschreiben I 36 vor D –G]

[1] der wellt, wie die Propheten gesagt haben, Und die volcker sind yhm tzugefallen, [2] wie hie Jacob sagt, Und ist nicht muglich, das eyn grosser konig mocht werden [3] auff erden, des namen sich mehr volcker rhumeten denn dißes Jhesu Christi.

[4] War ists, das ettlich Juden dißen spruch wol fuelen, das er mechtiglich [5] dringet und schleust. Drumb suchen sie manche wilde hulff und ausflucht. [6] Wilche doch, wo man acht drauff hatt, gar sich selb fahen. Als wenn sie [7] alhie sagen, ‘Silo’ heysse nicht Messias odder Christus, drumb solle sie der [8] spruch nicht dringen. Er heysse nu Silo odder Messias, da ligt nicht an, [9] wyr handeln nicht vom namen, sondern von der person, das die selb soll eyntreten, [10] wenn das scepter von Juda gewand wirt. Solch person kan man [11] nicht finden denn Jhesum Christ, odder der spruch ist falsch. Er wirt yhe [12] keyn schuster odder schneyder seyn, ßondern eyn herr, dem volcker tzu fallen, [13] also das seyn reich herlicher sey denn tzuvor das scepter yhe geweßen ist, wie [14] gesagt ist.

[15] Also ist auch der behelff, wenn sie sagen, die volcker, die yhm tzufallen, [16] mugen wol das Judisch volck alleyn seyn und ‘Silo’ heysse eyn herrn. [17] Aber dem sey wie yhm wolle, ich will nicht fast streyten, was ‘Silo’ heyst. [18] Wie wol mich dunckt, es heysse eyn man, der gluckselig ist, dem es wol gehet [19] und gnug hatt und gibt, Von dannen das wortlin ‘Salue’ kompt, das heyst [20] [Ps. 122, 7] ‘copia, felicitas, abundantia, voll gnuge aller gutter’, wie Psalm .121. ‘Et [21] abundantia in turribus tuis’, Es ist alles voll und gnug und gehet wol, das [22] ich auff deutsch mocht ‘Silo’ nennen ‘Wollfart’.

[23] Er heysse nu herr odder wollfart, prosper odder felix, so ist yhe das [24] nichts gesagt, das es sollt der vorige konige, fursten odder lerer eynen bedeuten. [25] Denn das scepter Juda begreyfft gewißlich alle, die vom stam Juda konige [26] odder fursten geweßen sind, außgenommen dißen Silo, wilcher hie ausgesondert [27] und allen den furgetzogen wirt, die das scepter Juda gehabt haben, als gar [28] eyn sonderlicher, die weil er spricht: Das scepter Juda soll weren bis auff [29] Silo. Was were mir nu das fur eyn rede, das ich wollt aus ‘Silo’ der [30] eynen machen, die das scepter Juda und volcker gehabt haben, so hie der spruch [31] will, das der Silo den selben allen soll nach komen als ein herlicher und [32] grosser konig und yhm keiner mehr soll nach komen? Warumb hett er sonst [33] nicht szo mehr gesagt: Das scepter Juda soll ewig weren und nicht auff Silo [34] wartten?

[35] Darumb ist gewißlich hie Christus reich so meysterlich beschrieben, [36] das fur yhm das scepter Juda viel haben sollte, bis das er selb keme und

[Seite 328]

[1 nach keyn] noch kain DE 2 auff] auß D^a 5 Sceptar DE gewert HI 6 het D^a hete D^bE hat G da FG 8 eynen] aine DE 10 Denn] Da DE stamien DE 12 vor D –G 13 auff] auß D^a furt] fürhin DE für FGH fürter I regieren DEF 14 vnsterblicher G 15 er durch] er doch B 16 disem BCD^aFGHI genüg G 19 leyblicheDE 22 fülhin D^a fülhen D^bE 24 sein FG 25 solches DE 29 Darumb DE 30 ym] in FG zergenklichen D^a 31 weynstocck A 34 Seine FG fülhin D^a]

[1] dasselb alleyne eynneme ewiglich, das keyner mehr yhm nach folgete nach keyn [2] ander konig wurde auff dem stam Juda. Damit ist angetzeygt, das seyn [3] konigreich sollt geystlich seyn, das dem leyplichen nach folget, denn keyn person [4] kan eyn ewigs konigreich haben, die da sterblich ist und leyplich regirt. Darumb [5] hatt das scepter Juda wol geweret von David an bis auff Silo, als [6] das leyplich war und sterblich konige hatte nacheinander. Aber do Silo [7] komen ist, bleybt es auff eyner person ewiglich und hat nicht mehr konige [8] eynen nach dem andern.

[9] Daraus will folgen, das dißer Silo mus tzu erst sterben und darnach [10] von todten widder aufferstehen. Denn die weyl er komen soll aus dem stam [11] Juda, mus er eyn recht naturlich mensch seyn, sterblich wie alle kinder von [12] Juda. Widerumb weyl er eyn sonderlicher konig seyn soll fur allen, die das [13] scepter Juda bis auff yhn gehabt haben, und soll alleyn furt ewiglich regirn, [14] kan er nicht eyn sterblich mensch seyn, sondern mus eyn unsterblich mensch [15] seyn. So mus er durch den tod diß sterblich leben lassen und durch aufferstehen [16] eyn unsterblichs annemen, das er dißen spruch gnug thu und werde [17] eyn Silo, dem alle welt tzu fellt, und sey eyn warhafftiger lebendiger mensch [18] und konig des stams David und doch unsterblich, ewig unsichtbar und regir [19] also geystlich ym glauben. Aber diße liebliche rede sind den Juden noch tzu [20] hoch und tzu schwer.

[21] Wenn sie aber sagen: Ja hatt doch dißer Jhesus noch nie das gethan, [22] das Jacob hernach von dißem Silo sagt, nemlich ‘Er wirtt seyn fullen an [23] den weyn stock bynden und seyne eselynne an den edlen reben, Er wirt seyn [24] kleyd ym weyn wasschen und seyner mantel ynn drauben blutt’, Anttwort: [25] Es mocht villeicht eyn alber mensch solchs verstehen, als sollt dißer Silo eyn [26] so reicher konig werden, das der weyn tzu seyner tzeyt so wollfeyl als wasser [27] seyn wurde, da man kleyder mit wesscht &c.. Aber aus dem vorigen haben [28] wyr gemerckt, das dyßer Silo soll ewig regirn, eyn eynige person, das er [29] keynen erben nach sich habe, Wilchs auch alle propheten sagen. Drumb mags [30] nicht eyn leyplich konigreich seyn ym sterblichen vergenglichen guttern und weßen.

[31] Und obs das selbe nicht ertzwunge, das dißer weyn und weynstock [32] geystlich seyn muste, szo ertzwunge es doch die weyße und natur der rede und [33] wort. Denn was were es doch fur ein preyß, ein solch herlich konigreich uber [34] alle konigreich mit dißen vier stucken preyszen? nemlich: Seyner fullen an [35] den weynstock binden und seyner Eselynn an den edlen reben, Seyn kleyd mit

[Seite 329]

[2 solcher G nichs F nicht G 4 rodtlicher FG roedtlicher H redlicher I 5 rodliche DE rodtlich FG roedlicht H redlich I fulhin D^a 7 überigem H reychtumb FGHI 11 weynstock BFG 14 Eym] ain DE scheps] bock FG eben] leben D^a 15 dringt HI 20 Iybe D^a 21 genad G gnaden I 22 nur] nun DE 24 Moyße DE 25 dasselbe I 26 soll BG 27 handlen DE genug DEG 28 bestreittē I 29 künigreich F fürstenthumbs I 31 bezeugt F 32 recht geschaffen D^a recht gschaffen D^bE da es] das es GHI angegeben [so] I 33 herren D –G 34 fürstenthumb bleiben I 35 wartts] ward DE zerstoeret HI]

[1] weyn wasschen und seyner mantel mit drauben blutt? kund er sonst keyn lob [2] finden denn was trincken betrifft? Muß eyn solch konig nichts denn weyn [3] haben? Item ist sonst nichts an

ihm lobens werd denn das seyne augen [4] rodlichter sind denn der weyn und seyne tzene weysser denn milch? Was hilfft [5] das eyrn konigreich, das er weyssze tzeen, rodlicht augen, eyrn fullen am weynstock [6] gepunden hatt?

[7] Ich setze, es sey von ubrigem reichthum gesagt. Warumb sagt er [8] nicht viel mehr, Er werde seyn kleyd ynn Balsam odder myrrhen wasschen? [9] das were noch kostlicher. Wer hatt yhe gehort wundschen, kleyder mit weyn [10] wasschen? Item warumb spricht er nicht, Er werde seyne rossz ynn weytzen [11] spannen? Wer hat yhe gehort wundschen Esell an weynstocke binden? Was [12] sollen die esel an weynstocken und kleyder ym weyn? Ists doch alles widder [13] synnich geredt, weyn verderbt kleyder, so ist dem esell bas mit distelln denn [14] mit weynstocken. Eym scheps were wol eben eyrn weynstock, das er die bletter [15] fressze. Darumb dringet solch ungeschickte rede mit gewallt auff geystlichen [16] verstand.

[17] Also auch, warumb lobt er yhn umb die roten augen und weyssze [18] tzeen? Ist sonst keyne schonheyt an seynem leybe denn rotte augen und weyssze [19] tzeen? Was ist das fur eyrn lob gegen solchem herlichen grossen konige? Man [20] pflegt grosse konige von starcken schonen leybe, aller meyst aber von grossem [21] gemutt, klugheyt, gnade, streytt, macht und herlichen tatten und tugenden tzu [22] preysszen. Aber hie werden nur seyne augen und tzeen gelobt, wilches mehr [23] eyrn weybs lob ist Denn eyns mannes, schweyg denn eyns solchen konigs.

[24] Darumb ist keyn tzweyffel: der geyst durch Mosze uns mit solchen [25] wortten dißem menschen abmalet ynn eynem geystlichen konigreich, wie dasselb [26] solle zu gehen und geregirt werden. Aber es ist itzt nicht tzezt, solchs ynn [27] die lenge tzu handelln, weyl wyr daran gnug haben auff dis mal, das hie [28] mit mechtiglich die Juden bestritten werden, das der recht Silo odder Christus [29] mus lengist komen seyn, weyl sie so lange des konigreichs und furstenthums, [30] datzu auch der Propheten beraubt sind geweßen, So doch hie der helle text [31] starck stehet und betzeuget, das bey dem stam Juda das sceptor soll bleyben, [32] bis das der recht schaffene konig kome, da es aller erst soll recht angehen.

[33] So stympt unsers herrn Jhesu Christi konigreich gar feyn mit dißem [34] spruch. Denn es ist bey den Juden eyrn furstenthum blieben, bis das er kam. [35] Nach seyner zukunfft aber wartts verstoret, und er tzu gleich das ewige konigreich

[Seite 330]

[6 wider ainander *DEGHI* 7 regiren *F* 8 gieng *D^a* 10 lebent *F* 11 auch *fehlt I* note *H* 12 gschrift *D^aG* 13 haette *HI* 14 edel *G* 15 fülhen *DE* 17 predige *DE* predig *FGI* 19 vor *DEFG* gnadē *G* 21 herbey *DEGHI* 30 klainesten *DE* 32 anderen *F* 34 vnserem *DE* 35 sint] seyid *D^a* seind *D^bE* seyt *FG* vor *D –G* 36 solle *H* soll *I*]

[1] anfieng, darynnen er noch regirt ymer dar. Und ist auch vom stam Juda [2] unwiddersprechlich. Aber weyl er sollt eyrn ewiger konig seyn fur seyne person [3] alleyn, kunds nicht seyn, das er tzeyttlich und weltlich regirt. Denn was [4] tzeyttlich ist, das vergehet. Widderumb weyl er Davids naturlicher samen seyn [5] muste, kunds nicht anders zu gehen denn das er eyrn naturlicher sterblicher [6] tzeyttlicher vergenglicher mensch were. Nu sind die tzwey widdernander: tzeyttlich [7] seyn und ewiglich regirn. Darumb must es also sich scheyden, das er

tzeytlich [8] sturbe und von dißem leben gienge und widderumb aufferstunde von den [9] todten und lebendig wurde, auff das er eyn ewiger konig wurde. Denn er [10] must yhe leben, sollt er regirn, Weyl eyn todter nicht kan regiren. So must [11] er yhe auch sterben, sollt er diß tzeytlich leben verendern, dareyn er von nott [12] komen must, das die schrift bestunde, die yhn eyn naturlich blutt David und [13] Abraham verheyssen hatte.

[14] Also sitzt er nu und regirt und hatt das edle ampt an sich, das er [15] seyn fullen an der weynstock bindet und seyn kleyt ym rotten weyn wesschet, [16] das ist: Er regirt die gewissen mit dem heyligen Euangelio, das ist eyn gnaden [17] reiche predigt von Gottis barmhertzickeit, von vergebung der sunde, von [18] erlosung von tod und helle, davon getrost, frolich und gleich truncken werden [19] ynn Gott fur uberschwinglichem trost seyner gnade alle, die es von hertzen [20] gleuben. Doch diße außlegung werden die Juden nicht achten, bis sie tzuvor [21] erbey komen und erkennen, das Christus komen seyn musse nach dißem spruch. [22] Darumb lassen wyr das anstehen bis zu seyner tzeytt.

[23] Aus dißem spruch tzeucht und grundet sich auch eyn vernunfftige [24] ursach tzu beweyßen, das dyßer Silo mus komen seyn tzur zeyt, da unser [25] Jhesus Christus komen ist, und keyn ander seyn kan denn der selbe Jhesus. [26] Nemlich also. Der spruch sagt, das dißem Silo sollen volcker tzufallen odder [27] anhangen. Nu frage ich die Juden, wenn yhe geweßen sey eyn solcher man [28] aus dem Judischen stam, dem so viel volcks sey angehangen als dyßem Jhesu [29] Christo. David war eyn grosser konig, Salomon auch. Aber yhr reych [30] breyttet sich noch nie weiter denn ynn Syrien land des kleynsten teyls, Dißer [31] Jhesus aber ist durch die gantze welt fur eyn herren und konig angenommen, [32] [Ps. 2, 8] das man den spruch des andern psalmen an yhm erfullet greyffen mag, da [33] Gott zu Messia spricht 'Ich will dyr die heyden tzum besitz geben und deyn [34] erbteyl, so weyt die welt ist'. Solchs ist yhe ynn unserm Jhesu war worden, [35] sint der tzeyt das scepter von den Juden genomen, wie fur augen und noch [36] nich ynn keynem andern Juden geschehen. Weyll denn Silo sollt komen am

[Seite 331]

[1 sint] seyid *D^a* seind *D^bE* sein *FG* 2 gwißlich *DE* rechte *HI* 5 herren *D-G* 7 gering *F* 9 so] sonst *HI*
weder *D-G* 12 gschrift *DE* gschrift *I* 17/18 solts daß sichs nu verkeren *HI* 19 herren *D-G*
(*beidemal*) 20 rechte *F* dem] den *HI* 21 ander *HI* gunstig *B* günstig *D-G* goenstig *HI* 22 machte
DE maechte *G* 26 gesteuert *DE* gesteuert *H* versyget *DE* verseünet *I* 28 gesalbt *G* 30 Hierusalem
FG gebauwen *DE* seyben *I* zwü *DE* 31 maur] natur *FG* 32 zwü *DE*]

[1] ende des scepters Juda und sint der zeyt keyn anderer solche spruch erfullet, [2] mus dißer Jhesus gewißlich der recht Silo seyn, den Jacob meynet.

[3] Weytter müssen das die Juden bekennen, das sich die heyden noch nie [4] keyn mal also willig haben unter eynen Judischen man ergeben als eynem [5] hern und konig als dißem Jhesu. Denn ob Joseph ynn Egypten wol eyn [6] gros man war, dennoch war er nicht herr noch konig ynn Egypten und ob [7] ers geweßen were, were doch Egypten gar eyn geringe ding gegen dißem reich, [8] das alle welt dißem Jhesu gibt.

[9] Item so ist auch zu Babylonien noch ynn Persen land widder Daniel [10] noch Mardocheus konig geweßen, ob sie wol grosse leutt ym regiment waren.

[11] Und ist wunder, das die Juden das nicht bewegt, an dißem Jhesum [12] yhr eygen blutt und fleysch zu gleuben, auff welchen die spruche der schrift sich [13] mit der that so mechtig und eben reymen, weyl sie doch sehen, das wyr heyden [14] so viel, so hartt, so fest an yhm hallten, das viel tausent umb seyhet willen [15] yhr blutt vergossen haben. Sie wissen yhe wol, das die heyden alltzeyt [16] naturlich keynem volck feynder gewesen sind denn den Juden und nie haben [17] wollen leyden yhre herschafft noch gesetz noch regiment. Wie sollts denn nu [18] sich so verkeren, das sie sich szo williglich und bestendiglich unter dißem Juden [19] begeben und yhn eyn konig uber alle konige, herrn uber alle herrn mit leyb [20] und leben bekennteten, wo nicht hie der recht Messias were, dem gott nach [21] dißem spruch und andern mehr spruchen die heyden mit grossem wunder gonstig [22] und unterthenich mechte.

[23] Der ander spruch ist Daniel 9., Da der Engel Gabriel mit Daniel Dan. 9, 24 –27 [24] auff aller klerlichst von Christo redet und spricht ‘Es sind siebentzig wochen [25] uber deyn volck und uber deyne heylige stad bestympt, das der ubertretung [26] gesteuert, vergebung versigelt, missetat versunet werde und ewige gerechticheyt [27] kome und die Propheceyen und gesicht erfullet werden Und der aller heyligest [28] gesalbet werde.

[29] So mercke nu und vernym: von dem an, wenn die rede aus gehet, [30] das Jerusalem soll widder gebawet werden, sind sieben wochen und tzo und [31] sechtzig wochen biß an den fursten Messias, szo wirt die gassen und maur [32] widder gebawet werden ynn engstlicher tzeyt. Und uber tzo und sechtzig [33] wochen wirt man Messias aus rotten, und die werden nicht seyn seyn. Die [34] stad aber und das Heylige wirt verderben das volck des fursten, der komet [35] wirt. Und sie wirt mit ungestum yhr ende nemen. Und wenn der streyt eyn

[Seite 332]

[2 helffte HI 5 vertzweyflen G 6 darauß DE (beidemat) zenemē I 7 vor D –G 8 vnserem DEG vnßerm herren Jesu Christo HI 9 weder DEFGI 10 leügnen DE 11 Hierusalem FG 13 Hierusalē FG 15 herren DEF Hierusalē FG 16 nie] nitt G tzun] zū FG 18 schliessen BDEFGHI 19 vor D –G komet HI 20 genüg G 22 erstlich F ernstlich G 23 disen DE 24 im FG neit G 26 vergebliche D –G vergeblich HI 29 und fehlt DE 30 gesteuert] zerstoert FG 31 yederman D –I 32 Cyro fehlt G 34 gewesen F –I Salomonis CDE]

[1] ende hatt, wirt da bleyben eyn gewisse verwüstung. Er wirt aber den bund [2] bestettigen unther vielen ynn eyner wochen, Und ynn der helfft der wochen [3] wirt auffhoren opffer und speys opffer’ &c..

[4] Hilff Gott, wie ist dißer spruch bis her so manchfellig beyde unter [5] Juden und Christen gehandelt, das man vertzweyffeln mocht, ettwas gewisses [6] draus zunemen. Wolan wyr wollen yhe so viel draus schliessen, Das der recht [7] Messias habe müssen fur tausent und funffhundert jaren komet seyn, wie [8] wyr von unszerm Jhesu Christo hallten, und wollen die rechnung und auslegung [9] sparen auff der letzt Und erstlich also sagen: Das wirt widder Jude [10] noch nyemant leucken mugen, das der Engel Gabriel hie rede von dem widderbawen [11] Jerusalem nach der Babylonischen gefengnis, Wilchs geschehen ist durch [12] Neemias.

[13] Auff der ander so kan er yhe auch von keyner verstorung Jerusalem reden [14] denn die hernach durch den Romischen Keyser Titon geschehen ist nach unszers [15] herrn hymelfart umb das

dreyssigst jar. Denn nach dem Jerusalem widder [16] erbawet wart, ist sie nie verstoret, ob sie wol gewonnen wart tzun tzeytten [17] Machabeorum.

[18] Daraus schlissen wyr mechtiglich und unwiddersprechlich, das der Messiah, [19] davon hie Gabriel sagt, mus fur dißer verstorung gekomen seyn. Das ist [20] yhe, meyn ich, gewiß und klar gnug.

[21] War ists, das die Juden dißen geweltigen schlus lengest wol gefulet, [22] sich gar engstlich geschützt haben mit mancher wilden gloße und machen aus [23] dißem Messiah ettwas anders denn den rechten Messiah, nemlich den konig [24] [Jes. 45, 1] Cyrum ynn Persen land, wilchen Isaias eynen Messiah nennet am .45., den [25] die konigyn Thamyris yn Schytia erschlug &c.. Aber das und der gleichen sind [26] vorgebliche were wort und mutwillige ausfluchte on allen grund.

[...]

[Schluss, Seite 336]

[14] Ob aber die Juden wurd ergern, das wyr unsern Jhesum eyn menschen [15] und doch waren Gott bekennen, wollen wyr mit der zeyt auch krefftiglich [16] aus der schrift bessern. Aber es ist tzum anfang tzu hart, laß sie tzuvor [17] milch saugen und auffs erst dißen menschen Jhesum fur den rechten Messiah [18] erkennen. Darnach sollen sie weyn trincken und auch lernen, wie er warhafftiger [19] Gott sey. Denn sie sind tzu tieff und tzu lange verfurt, das man [20] mus seuberlich mit yhn umbgehen, als denen es ist alltzu seer eyngelbiedet, das [21] Gott nicht muge mensch seyn.

[22] Darumb were meyn bitt und rad, das man seuberlich mit yhn umbgieng [23] und aus der schrift sie unterrichtet, so mochten yhr ettliche herbey [24] komen. Aber nu wyr sie nur mit gewallt treyben und gehen mit lügen [25] teydingen umb, geben yhn schuld, sie müssen Christen blutt haben, das sie [26] nicht stincken, und weys nicht wes des narren wercks mehr ist, das man sie gleich [27] fur hunde hellt, Was sollten wyr guttis an yhn schaffen? Item das man yhn [28] verbeutt, untter uns tzu erbeytten, hantieren und andere menschliche gemeynschafft [29] tzu haben, da mit man sie tzu wuchern treybt, wie sollt sie das bessern?

[30] Will man yhn helffen, so mus man nicht des Bapsts, sonder Christlicher [31] liebe gesetz an yhn uben und sie freuntlich annehmen, mit lassen werben und [32] erbeytten, da mit sie ursach und raum gewynnen, bey und umb uns tzu [33] seyn, unser Christlich lere und leben tzu horen und sehen. Ob ettliche hallstarrig [34] sind, was ligt dran? sind wyr doch auch nicht alle gutte Christen. [35] Hie will ichs dis mall lassen bleyben, bis ich sehe, was ich gewirckt habe. [36] Gott gebe uns allen seyne gnade.

AMEN.